

# Paibacher



# Zeitung.

**Pränumerationspreis:** Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Comptoir: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Aufstellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Anserate bis zu 4 Seiten 50 h, größere per Seite 12 h; bei älteren Wiederholungen per Seite 6 h.

Die «Paibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

## Amtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst

Seine k. und k. Hoheit den Herrn Feldmarschall-Lieutenant Erzherzog Eugen, Commandanten der 25. Infanterie-Truppendivision, zum Commandanten des 14. Corps und commandierenden General in Innsbruck und Landesverteidigungs-Commandanten in Tirol und Vorarlberg zu ernennen;

die Uebernahme des Feldzeugmeisters Alexander Ritter von Hold, Commandanten des 14. Corps und commandierenden Generals in Innsbruck, auf sein aus Gesundheitsrücksichten gestelltes Ansuchen in den Ruhestand anzurufen und anzubefehlen, daß denselben bei diesem Anlaß der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit für seine stets vorzügliche Dienstleistung bekanntgegeben werde;

zu ernennen:

den Generalmajor Michael Ritter von Mollović, Commandanten der 5. Infanterie-Brigade, zum Commandanten der 2. Infanterie-Truppendivision;

die Oberste:

Victor Edlen von Nitsche, Commandanten des Infanterieregiments Leopold II. König der Belgier Nr. 27, zum Commandanten der 39. Infanterie-Brigade und

Friedrich Gimburg Edlen von Reinerz, des Infanterieregiments Leopold II. König der Belgier Nr. 27, zum Commandanten dieses Regiments;

weiter:

die Transferierung des Obersten Karl Kristen von Infanterieregiment Leopold II. König der Belgier Nr. 27 zum Infanterieregiment Hoch- und Deutschmeister Nr. 4 anzurufen;

zu verleihen:

das Militär-Verdienstkreuz:

dem Obersten:

Victor Edlen von Nitsche, Commandanten des Infanterieregiments Leopold II. König der Belgier Nr. 27.

## Feuilleton.

### Das Sterben auf der Bühne.

Ueber das große Wasser kam jüngst die Nachricht, dass man auf der Bühne jetzt auch die — Elektricität als Todesart dramatisch verwerte. Die realistischsten unserer Bühnenrealisten haben nun Gelegenheit, die Todeserscheinungen bei Selbstmord durch Elektricität zu studieren. Die Todesart auf der Bühne ist actuell und hat jedenfalls in einem Schauspiele den Vorzug der Neuheit. Freilich ist die Ausbeute an Nuancen bei dieser modernsten Art, auf der Bühne zu sterben, nicht sehr groß. Der Getroffene fällt, sobald der elektrische Schlag ihn trifft, «auf der Bühne um». Damit wären vom Hungertode bis zum Sterben durch Elektricität so ziemlich alle Todesarten auf der Bühne dramatisch verwertet. Das Sterben auf der Bühne hielten die Künstler bisher für die unumgänglichste Notwendigkeit für den Erfolg eines Dramas.

Die dramatischen Künstler haben von jeher mit besonderer Vorliebe frankhafte Charaktere auf der Bühne dargestellt; namentlich «starben» sie alle gerne auf der Bühne. Die Rachel beobachtete im Krankenhouse Personen in den letzten Stunden ihres Lebens und starb — wie der große Kritiker Jules Janin schrieb — «lebenswahr und farbensaftig». Wenn dies in unserer Zeit ein Kritiker schreibe! Der große Talma, der in alle Mysterien der Bretterwelt eingeweihte Künstler, hatte ein Repertoire von 28 verschiedenen Tönen des Schmerzes und soll sie bewundernswert nachgeahmt haben. An Davison röhnte einst ein bekannter Kritiker, «dass derselbe mit großer Naturwahrheit zu sterben versiehe». An Adolf Wilbrandt richtete Charlotte Wolter, als sie hörte, dass der Dichter eine neue Tra-

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 6. April 1900 (Nr. 79) wurde die Weiterverbreitung folgender Presseerzeugnisse verboten:

Nr. 7 «Freie deutsche Schule» 1. Ostermondes 2013 und Noreja (April 1900).

Nr. 7 («Ulrich Huttens-Nummer») «Der Scherer» vom 1. des Ostermonates 1900.

Nr. 13 «Severočeský dělník» vom 30. März 1900.

Nr. 7 «Brněnský Drak» vom 7. April 1900.

Nr. 26 «Ostravský ohbor» vom 31. März (false April) 1900.

Nr. 18 «Mír» vom 31. März 1900.

Nr. 10 und 11 «Svoboda» vom 29. März 1900.

Nr. 149 «Słowo polskie» vom 30. März 1900.

## Nichtamtlicher Theil.

### Frankreich.

Man schreibt der «Pol. Corr.» aus Paris, 4. April: Die Erklärungen, welche der Minister des Innern, Herr Delcassé, bei Gelegenheit der Bevathung seines Budgets abgab, haben im Senate eine ungemein warme Aufnahme gefunden. Den größten Beifall aber erhielten die Ausführungen, in welchen der Minister die Beschuldigungen der Opposition, als würde die Regierung das Land Erniedrigungen aussuchen und den Patriotismus der unwissenden Menge missbrauchen, zurückwies. Die klare und mutige Sprache bestimmte den Senat, die Aufführung dieser Rede in allen französischen Gemeinden zu beschließen. Herr Delcassé hatte keine Mühe, die Vortheile der klugen und nachgiebigen Politik hervorzuheben, welche die französische Regierung in den Beziehungen zu den verschiedenen europäischen Staaten und namentlich England gegenüber betätig. Diese Politik hatte auch tatsächlich gute Früchte getragen, und Herr Delcassé war in der Lage, ohne Widerspruch zu erregen, sich auf den günstigen Ausgang der Verhandlungen über die Grenzbestimmung, betreffend die Concession von Kwang-Tsche-Wan, und über die Ausdehnung der Concession von Shanghai, auf die schnelle Regelung des Zwischenfallen auf den Antillen und die Besitzergreifungen, die jetzt in Afrika innerhalb der französischen Einflussphäre vollzogen werden, zu berufen. In Bezug auf die Räumung Fashobas und die derselben vorhergegangenen Verhandlungen gab der Minister eine Erklärung, die zu mannigfachen Commen-

taten Anlass gab. Er drohte der nationalistischen Partei, die diesen Zwischenfall ausbeutet, die Veröffentlichung von Actenstücken und Berichten über diese Angelegenheit an, allein aus den discreten Worten des Ministers konnte man wohl entnehmen, dass solche Veröffentlichungen nicht bloß der nationalistischen Partei unbehaglich wären.

Die Parlamentsferien sollen sofort nach endgültiger Genehmigung des Budgets beginnen und bis Mitte Mai dauern. Der Senat, der das Budget sehr sorgfältig beräth, wird seine Arbeit bis Ende der Woche beendet haben. Die von ihm nach den Anträgen seiner Finanzcommission beschlossenen Herabsetzungen der Ansätze sind von geringer Bedeutung, und es werden wohl die meisten derselben auch von der Kammer genehmigt werden. Die größte Verschiedenheit, die sich zwischen den Ansätzen der Kammer und der Finanzcommission des Senates bezüglich der Erhöhung der Lehrergehalte ergab, ist beigelegt worden. In Übereinstimmung mit dem Unterrichtsminister hat der Senat in die Erhöhung der niedrigsten Gehalte eingewilligt. Da man darauf hofft, dass die Kammer sich damit zufrieden geben werde, so dürfte die volle Übereinstimmung beider gesetzgebenden Körperschaften leicht zu erzielen sein, so dass das Budget ohne weitere Debatte genehmigt werden dürfte. Es scheint auch, dass nunmehr die oppositionellen Parteien darauf verzichten, vor den Parlamentsferien noch eine Interpellation einzubringen, da sie nicht die geringste Aussicht auf Erfolg haben.

Auf die Forderung einiger Parlamentsmitglieder, die Eröffnung der Ausstellung mit Rücksicht auf den Stand der Arbeiten zu verschieben, ist die Regierung nicht eingegangen. Der Antrag verfolgt nur den Zweck, gegen die Regierung und insbesondere gegen den Handelsminister Millerand, den man dafür verantwortlich machen möchte, dass nicht alle Arbeiten vollendet sind, Misstrauen zu erwecken. Thatsächlich werden aber nahezu sämmtliche Arbeiten an dem zur Eröffnung bestimmten Tage vollendet sein. Nur die innere Ausstattung einzelner Bauten wird noch einige Tage mehr in Anspruch nehmen. Bei der Eröffnungsfeier, die endgültig Samstag, den 14. d. M., erfolgt, werden der Präsident der Republik und der Ministerpräsident Reden halten.

eine grausame Selbstqual halte. Man sagt, ich sterbe einsach, aber ich leide dennoch bei dieser Einfachheit. Eleonore Duse ist nach Bericht ihrer Umgebung nach den Sterbescenen auf der Bühne unsagbar traurig; sie fürchtet, einmal in einer solchen Todescene wirklich zu sterben.

Sarah Bernhardt, die Specialistin im Sterben auf der Bühne, die das fröstelnde Entzücken der Zuhörer hervorruft, führt in Wahrheit nichts als eine schauerlich künstlerische Masquerade auf, und in gut geäußerter Stimmung bezeichnete sie selbst ihr persönliches Empfinden während der Sterbescene kurz mit folgenden Worten: «Wenn die Scene wirkt, bin ich zufrieden!» Frau Sarah Bernhardt ist weder vor noch nach einer Todescene auf der Bühne erregt; sie vermag von den gleichgültigsten Dingen zu schwatzen.

Gemma Bellincioni fühlte oft, wie sie sagt, während sie als «Traviata» auf der Scene an der Schwindfucht stirbt — eine Todesfahnfucht.

Tommaso Salvini gehörte zu den Realisten im Sterben. Der große italienische Tragöde schenkte dem Publicum auch nicht einen Augenblick die Qual, sein langsame Sterben sehen zu müssen, von den körperlichen Entstellungen, die dem Tode vorausgehen, bis zu den verglasten Augen und der röchelnden Stimme im letzten Zucken der Nerven. Um seine Empfindung während des Sterbens auf der Bühne fragt, antwortete er kurz: «Ich sterbe und glaube erst lange, nachdem die letzte Lampe im Hause verlöscht ist, zum Leben zu erwachen.»

Adèle Sandrock hat sich eine ganze Sammlung von Todesempfindungen angelegt. Nach ihrer Sicherung erwecken die Sterbescenen auf der Bühne in ihrem Innern eine Empfindung, als ob ihre Thränen versiegten und der Tod wirklich seine Fittige über sie breite,

gödie schreibe, in der er ihr die Rolle der Frau eines römischen Helden zugesetzt habe, ganz ernsthaft die Frage: «Stirbt die Frau am Schluss?»

«Ja», antwortete der Schriftsteller etwas frappiert.

«Wie?»

«Nun — wie Menschen sterben. Uebrigens stirbt die Frau des Helden nicht auf der Scene.»

«Nicht auf der Scene? Dann mag meine Collegin die Rolle spielen! Wenn ich mich den ganzen Abend mit einer Rolle quäle, will ich auch auf der Bühne sterben und wenigstens den Schluss für mich haben!»

Was wollte Wilbrandt beginnen? So ließ er denn seine Helden den Tod sterben, den sich Fräulein Charlotte Wolter wünschte — durch Gift, weil dieser Tod die schönste Gelegenheit zum «seelenvollen Sterben» gibt, wie die Schauspieler sagen. — In «Adrienne Lecouvreur», welche Scribe ausdrücklich für die Rachel geschrieben hat, musste er die Sterbescene fünfmal nach Angabe der Rachel ändern.

Interessant ist jedenfalls zu erfahren, was die Virtuosen und Virtuosinnen in der Kunst des Sterbens auf der Bühne in dem Moment denken, wo sie mit dem ganzen Aufwand ihrer Kunst vor dem Publicum ihre Seele aussaufen. Wir beginnen mit der großen Künstlerin, die, wie man sagt, «geschmackvoll» auf der Bühne stirbt, mit Eleonore Duse. «Welches Gefühl haben Sie, wenn Sie auf der Bühne sterben und den nahenden Tod in Wort und Spiel dem Publicum vor Augen führen?»

Eleonore Duse sah scharf, fast verwundert auf: «Welches Gefühl? Ich empfinde in jenen Scenen, in welchen ich langsam dahinsieche, eine körperliche Marter. Nicht regt jedes Wort auf, ich leide in Wahrheit seelisch und körperlich, deshalb streiche ich jedes überflüssige Wort, jede überflüssige Geberde in den Sterbescenen, da ich sie nicht nur für unnatürlich, sondern auch für

## Politische Übersicht.

Laibach, 7. April.

Im französischen Parlement wird demnächst ein Gesetz über China zur Vertheilung gelangen. Bei diesem Anlaß wird angekündigt, daß der Minister des Neuzerns, Herr Delcassé, von nun an derartige Documentensammlungen über Angelegenheiten der auswärtigen Politik öfter, als es bisher üblich war, der Öffentlichkeit zu übergeben beabsichtigt.

Die Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika plant bekanntlich gleich anderen Seemächten eine starke Vermehrung der Kriegsflotte und hat dem Congresse eine diesbezügliche Vorlage unterbreitet, die bereits im Ausschusse erledigt worden ist. Die Vorlage umfasst nach dem Ausschusserichte die Ausgabe von 61,219.916 Dollars, die größte Summe, welche jemals im Repräsentantenhaus für eine Forderung in Beratung stand. Der Entwurf empfiehlt den Bau von zwei Hochsee- und Küsten-Linienschlachtschiffen zu je 13 500 Tonnen, drei gepanzerten Kreuzern zu 13.000 Tonnen und drei geschützten Kreuzern zu 8000 Tonnen. Bezuglich der Panzerfrage spricht sich die Mehrheit des Ausschusses dahin aus, daß nach der Meinung aller Marine-Autoritäten gegenwärtig der beste Panzer der sogenannte Krupp-Panzer sei, den alle Staaten verwenden, und daß es nahezu Verrath wäre, einen anderen als den besten Panzer zu empfehlen. Der Minoritätsbericht wendet sich gegen die übermäßigen Ausgaben für Panzerung. Der Bericht steht gegenwärtig im Repräsentantenhaus auf der Tagesordnung.

Die argentinische Regierung hat die Weglassung gewisser für Spanien einigermaßen verlebend klingender Verschäfte aus der argentinischen Volkschymne verfügt und dementsprechende Anordnungen an die öffentlichen Schulen und alle Staatsämter ergehen lassen. In dem betreffenden Circular der Regierung werden die ausgezeichneten Beziehungen zwischen der Republik und Spanien hervorgehoben. Man gehe mit der Annahme kaum fehl, daß diese Rücksichtnahme auf das Selbstgefühl der Spanier eine der ersten Wirkungen des ungewöhnlich warmen Empfanges bilde, der den Offizieren des argentinischen Schiffes «Presidente Sarmiento» in Spanien bereitet wurde und der durch die Kundgebungen der Presse sowie maßgebender Persönlichkeiten den Charakter eines politischen Ereignisses gewann. Das erwähnte Symptom trägt zur Befestigung der Hoffnung bei, welche man in Madrid auf einen engeren Anschluß der Staaten des lateinischen Amerika unter einander und an Spanien im Hinblick auf die künftige Gestaltung der Weltpolitik, insbesondere auf die immer weiter greifenden Machtbestrebungen der Vereinigten Staaten hegt.

Das Reuter'sche Bureau meldet aus Akra (Goldküste) vom 5. d. M.: In Aschanti sind unter den verschiedenen Stämmen Feindseligkeiten ausgebrochen. Die Telegraphendrähte sind zerschnitten, die Verbindungen unterbrochen. Von hier begeben sich starke Abtheilungen Haussas nach dem Innern. Die Lage erscheint ernst. Der Gouverneur und seine Gemahlin befinden sich in Kumassi.

Fast alle Künstler und Künstlerinnen klagen in neuerer Zeit über die namenlose Anstrengung, die man jetzt machen müsse, neue Nuancen für diese Darstellung des Umschönen, aber stets Dankbaren im Bereiche der Bühnenkunst zu erdenken; denn alle Erscheinungsformen des Todes sind bereits erschöpft und auf der Bühne ausgebaut. Constant Coquelin hat schon vor einiger Zeit die Frage aufgeworfen, ob nicht die — Chirurgie auf der Bühne ein neues Feld für einen schöneren Tod auf der Bühne brächte. Sarah Bernhardt wirft die Frage auf, ob nicht die Chirurgie, d. h. die Gebrüchen auf der Bühne und deren Heilung, dem Künstler ein neues Feld böten. Eleonore Duje äußerte sich jüngst: «Sie glauben nicht, wie gräßlich uns Künstlern — ich weiß es von mir selbst — zumuthe ist, wenn wir uns sagen müssen: In zwei Stunden mußt du wieder nach dem Auftritte mit dem Vater oder der Mutter des Geliebten, nach Vorschrift des Dichters, die Seele aushauchen. Immer dasselbe Sterben: Gift, Dolch und Schwinducht ohne Unterlass. Gibt es denn um Gotteswillen keinen anderen Tod, keine andere Sterbeart mehr auf der Bühne? Von all den Leichen, die ich an einer Kette hinter mir herschleppe, möchte ich mich endlich befreien, die Kette zerbrechen! Die Réjane fragt jeden Dichter, der für sie eine neue Rolle schreibt: «Ich bitte, wann und wie sterbe ich? Hoffentlich bringen Sie mir eine neue Krankheit oder ein Gebrüchen, an dem man doch wenigstens an einer neuen Nuance enden kann.»

Kurz, die Künstler weisen die Dichter an, für sie ein dankbareres Feld als die abgebrauchten Sterbeszenen zu suchen, um auf dem Theater Effect zu machen.

## Tagesneuigkeiten.

— (Selbstmord aus Schmerz über den Tod des Generals Joubert.) Aus Ebreichsdorf wird dem «Frdbl.» unterm 4. d. M. berichtet: Der beim hiesigen Bädermeister Friedrich Nussbaumer als Lehrling beschäftigte, 17 Jahre alte Karl Morawitz hegte schon bei Ausbruch des Krieges den Wunsch, nach Afrika zu reisen und mit den Buren zu kämpfen. Der Bursche konnte jedoch seinen Plan nicht ausführen. Seit einigen Tagen zeigte Morawitz Spuren zerrütteten Geistes, und als er in den Zeitungen die Nachricht von dem Tode Jouberts las, war es um den letzten Rest seiner Ruhe dahin. Tag und Nacht weinte er unaufhörlich um den Feldherrn und rief wiederholts aus: «Den Schmerz überlebe ich nicht!» Vorgestern abends begab sich Morawitz anscheinend ruhig in sein Schlafkabinett und machte dort seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Der tragische Tod des jungen Mannes erregt große Theilnahme.

— (Secessionistischer Champagner.) Die neue Richtung, welche Kunst und Leben umgestalten möchte, erstreckt sich bereits auch auf die Weine. Die Mode verlangt jetzt Champagner, der nicht knallt, nicht perlkt nicht schäumt und furchtbar herbe, bitter schmeckt. Diese Eigenschaften entsprechen den freudlosen, fleischlosen, dünnen Gestalten, welche die ascetische Kunst der Modernen dem Beschauer so sauer machen. Man könnte von prärafaelitischem Champagner sprechen. Als jüngst ein kunstliebender aristokratischer Gastgeber in Wien seinen vornehmen Gästen jenen neuesten und theuersten Champagner servieren ließ, machten die Anwesenden beim ersten Nippen lästige Miene, belämmerten sich zum Conservativismus in Kunst und Leben und batzen ihren liebworten Wirt, dieses kostbare, aber bittere, Leben und Schäumen verleugnende Product der Moderne erst dann auf den Tisch zu bringen, wenn er die Stammkritiker der Secession zu einem Banquet einzuladen gedenke.

— (Als ein Curiosum der Weltausstellung) wird die Flotte von 1156 Miniatur-Panzerschiffen aller Nationen erwartet, welche der Director des Schiffbaues der türkischen Admiralität Achmed Pascha mit eigener Hand geschnitten und geleimt haben soll, und welche augenfällig in der Kaserne Kassim Pascha in Constantinopel zu sehen sind.

## Local- und Provinzial-Nachrichten.

### Krainischer Landtag.

6. Sitzung am 7. April 1900.

Vorsitzender: Landeshauptmann Otto v. Detela.  
Regierungsvertreter: Seine Excellenz f. f. Landespräsident Victor Freiherr v. Hein und f. f. Landesregierungssecretär Wilhelm Haas.

Schriftführer: Landschaftssecretär Josef Pfeifer.

Nach Eröffnung der Sitzung durch den Vorsitzenden wird das Protokoll der fünften Sitzung verlesen und genehmigt.

Die Einfälle werden den betreffenden Ausschüssen zugewiesen.

Der Bericht des Landesausschusses über die Petition des slovenischen Lehrervereines um Beseitigung einiger Mängel in den Rechtsverhältnissen der kroatischen Lehrerschaft, dann der Bericht des Landesausschusses über den Bau der landwirtschaftlichen Burg werden dem Finanzausschusse zugewiesen.

## Das kleine Dekret der Frau Jusefeldt.

Roman von Drmanos Sandor.

(73. Fortsetzung.)

Frau Erdösy schmolzte ein bisschen mit Director Weller, weil er ihr nur höchst selten ein Zusammentreffen mit Elma gestattete und weil er von Anfang an die Sendungen von Blumen, Büchern und Delicatessen, die sie ihrer Tochter zufammen ließ, zurückgewiesen und verboten hatte. Nach ihrer Meinung hätte er mit Elma, an welcher er selber, wie seine Frau ihr verrathen hatte, mit väterlicher Zuneigung hing, wohl eine Ausnahme machen können, aber davon war bei Director Weller keine Rede. Um unbegreiflichsten war es ihr, daß Elma die anscheinende Strenge des alten Herrn ganz in der Ordnung und gerechtfertigt fand. «Ich würde mich beschämt fühlen, wenn ich es auch nur einen Strich besser hätte als die übrigen Gefangenen,» sagte dieselbe ernst. «Wenn du mir gut sein willst, Mutter, so gib es auf, mir mein gegenwärtiges Dasein erleichtern zu wollen. Ich entbehre nichts, wirklich nichts!»

Obgleich Frau Irene dieser Versicherung natürlich keinen Glauben schenkte, mußte sie wohl oder übel ihre Versuche, Elma hie und da eine kleine Freude zu bereiten, doch aufgeben. Mit heißer Ungeduld zählte sie die Wochen und Tage bis zu Elmas Entlassung, nach welcher diese ihr — wie sie als selbstverständlich annahm — dann ganz gehören würde. Von dem Gnadenacte des Kaisers, durch welchen Elmas Strafzeit erheblich abgekürzt wurde, erfuhr sie vorderhand nichts.

Der Bericht des Landesausschusses über eine vom hohen Landtage angeregte Änderung der §§ 2 und 8 des Gesetzes vom 7. April 1882, L. G. Bl. Nr. 9, dann der Bericht des Landesausschusses, betreffend die Einreichung der vom Gurkfelder Bezirksstrafen-Ausschusse von der Herrschaft Thurnamhart durch Kauf erworbenen Privatstraße in die Kategorie der Bezirksstraßen und Auflösung eines Fragmentes der Gurkfeld-Thurnamharter Bezirksstraße, Post 39 des Strafenzulassungsgesetzes vom 2. April 1886, L. G. Bl. Nr. 6 — unter Anschluß des einschlägigen Gesetzentwurfes — werden dem Verwaltungsausschusse zugewiesen.

Abg. Dr. Tavcar berichtet im Namen des Verwaltungsausschusses über den Rechenschaftsbericht des Landesausschusses, und zwar über: § 3, B: Agrarverhältnisse.

In der Generaldebatte beantragt Abg. Dr. Bitnit folgende drei Resolutionen:

1.) Der Landesausschuss wird beauftragt, bei der Karstaufforschungskommission zu vermitteln, daß sie zur Bewilligung der Theilung von gemeinschaftlichen Weiden und Waldungen besondere Übersichtsskizzen oder Pläne nicht verlange, weil sie zu theuer und unnötig sind.

2.) Der Landesausschuss wird beauftragt, die l. l. Regierung zu ersuchen, aus den l. l. Waldbaumhäusern so viel als möglich Waldbäume unentgeltlich wenigstens an arme Besitzer abzugeben.

3.) Die l. l. Regierung wird aufgefordert, dafür zu sorgen, daß die l. l. Commissionen für agrarische Operationen die Protokolle mit slovenischen Parteien in slovenischer Sprache aufnehmen und slovenische Erledigungen, beziehungsweise Ausweise über die zur Vertheilung gelgenden Grundstücke hinausgeben.

Seine Excellenz l. l. Landespräsident Freiherr von Hein weist darauf hin, daß die Abgabe von Waldbäumen zur Aufforstung an arme Parteien ohnehin unentgeltlich geschehe. Alle Jahre werden tausende, ja hunderttausende von Bäumen unentgeltlich abgegeben. Die Einbringung von Ansuchen um solche Bäume beim Localcommisär anlangend, wird jährlich eine Kundmachung erlassen, wann und wo die Gesuche zu überreichen sind, nämlich bei den Bezirkshauptmannschaften, weil es nicht in die gesetzliche Kompetenz der Localcommisäre fällt, solche Gesuche zu beamtshandeln, und weil die Localcommisäre mit der ihnen vom Gesetze zugewiesenen Arbeitslast ohnehin kaum aufzustehen. Was die Aufnahme von Protokollen mit den Parteien in deutscher Sprache anbelangt, so würde er, wenn dies richtig wäre, Abhilfe treffen; es werden jedoch von beiden Localcommisären die Parteien immer in ihrer Muttersprache einvernommen. Vorredner könne ganze Wagenladungen slovenischer Protokolle in Augenschein nehmen, er werde höchst sporadisch ein deutsches Protokoll finden, und auch da war die Partei damit gewiss einverstanden; auch die Emanationen der Localcommissionen erfolgen an slovenische Parteien in slovenischer Sprache, wovon man sich täglich überzeugen kann; sämtliche Kundmachungen werden in beiden Landessprachen in der Amtszeitung veröffentlicht. Redner übergeht sohin auf die Handhabung des Forstgesetzes und bemerkt, daß es allerdings Fälle gibt, wo man die Aufforstung von Parcellen verlangt, die seit Jahren außer Cultur gesetzt sind, respektive in andere Culturen umgewandelt wurden; die Aufforderung geschieht, damit dem Geseze Genüge geleistet wird. Die Partei kann nach-

Die letzten acht Tage eisten wie beschügelt dahin. Schon am Abend vor ihrer Entlassung hatte Elma in ihre Kesse ihre eigenen Kleider gebracht bekommen, die sie am Morgen statt der Gefangenekleidung anlegte.

Nun stand sie denn zum letztenmal in dem Bureau des Directors, und eine feierliche Stimmung überkam sie, indem sie daran dachte, welche neue Welt sich ihr hier in diesem schmalen, stillen Raum offenbart und zu eigen gegeben hatte. Hier vor allem hatte ihre Seele den Schmelz- und Läuterungsprozeß durchgemacht, hier hatten ihre Anschauungen sich geklärt, hier war ihr Selbsttrauen wiedergeboren.

Die Fenster standen wieder weit offen, der Himmel machte ein freundliches Gesicht, und wie eine Illusion vom Frühling flog ein goldener Sonnenblick über den Schreibtisch, auf dem — statt der Beilchen — ein Strauß später Astern und Reseden duftete.

«Gestern Nachmittag kam noch ein Brief für Sie an,» sagte Director Weller, «und da Sie erst heute morgen Ihre Entlassung aus der Anstalt erhalten, war ich verpflichtet, denselben noch zu öffnen und zu lesen. Hier ist er.»

Elma nahm den Brief und las ihn. Eine Reihe verschiedenartiger Empfindungen spiegelte sich dabei auf ihren Zügen wieder, zuerst unangenehme Überraschung, peinlicher Schreck, dann Verwunderung, Beschämung — Rührung.

Das Schreiben war von Martha Karcinus und enthielt warme, vom Herzen kommende Worte der Theilnahme an dem trüben Geschick der Cousine. Keine Silbe, die irgendwie verleidet oder im entferntesten als Anspielung auf die vorausgegangenen Ereignisse aufgefaßt werden konnte, war darin.

(Fortsetzung folgt.)

träglich um Bewilligung zur Culturumwandlung anzuchen, diese wirt, wenn es sich um geringfügige Parcellen handelt, ertheilt. In den Fällen noch zu ahndender Forstübertretung folgt natürlich die Strafe, gestraft aber wird seitens der Behörden im großen und ganzen milde, erst bei wiederholter Abstrafung, wenn sich jemand der Anordnung absolut nicht fügen will, werden höhere Strafen verhängt, welche das einzige Mittel sind, um Erfolge erzielen zu können. Ferner gibt Redner der Meinung Ausdruck, es ließe sich ein anderer Weg durch eine Änderung des Forstgesetzes, die ja, weil es sich um die Landescultur handelt, in der Hand des Landtages liegt, finden, wenn man Bürgschaft dafür schaffen würde, dass die Aufforstung im Zwangsweg erfolgen kann und die Mittel dafür sichergestellt sind. Der kärnisch-küstenländische Verein hat in einer Generalversammlung die Idee aufgeworfen, dass derjenige, der fahrläsgern will, eine Caution für die Wiederaufforstung leisten sollte; diese Idee sei aber heute noch unpopulär. Wenn sich die Bevölkerung und der Landtag damit vertraut gemacht haben werden, dann wird eine solche Änderung des Gesetzes in Aussicht genommen werden können.

Berichterstatter Dr. Tavčar spricht sich gegen den ersten Resolutionsantrag aus, indem er bemerkt, dass die Ausführungen des Antragstellers zu allgemein waren; er hätte die Fälle detaillieren sollen. Gegen die zweite Resolution habe er prinzipiell nichts einzutwenden, es sei ihm aber auch bekannt, dass Waldbäume an arme Parteien unentgeltlich abgegeben werden; das Forstgesetz sei allerdings veraltet, übrigens gehen die Bezirkshauptmannschaften diesfalls noch zu milde vor. Ebenso sei es dem Redner bekannt, dass die Localcommissäre slovenisch amtieren. Antragsteller habe zwar versichert, dass er die dritte Resolution nicht zu Agitationszwecken gestellt habe, Redner aber werde für seine Person doch dafür stimmen.

Seine Exzellenz I. I. Landespräsident Freiherr von Hein hebt (slovenisch) hervor, dass der erste Resolutionsantrag Bitnič gegen die Karstaufforstungscommission und nicht gegen die Landesagrarccommission gerichtet sei, daher er auf denselben nicht reagiert habe; die Karstaufforstungscommission aber unterstehe nicht der Landesregierung, sondern ist eine selbständige Commission unter dem Vorsteher des Landeshauptmannes.

Abg. Dr. Bitnič bemerkt gegenüber dem Berichterstatter, dass er seine Ausführung nicht generalisiert, sondern einen bestimmten Fall angeführt habe.

Bei der Abstimmung werden Resolutionsantrag 1 abgelehnt, die Anträge 2 und 3 angenommen.

Abg. Dr. Tavčar fährt in der Berichterstattung fort und legt bei Marg. Nr. 127, betreffend die bisherige Thätigkeit der Agrarbehörden, behufs rascherer Abwicklung der Geschäfte der Regierung den Wunsch ans Herz, wo möglich noch einen dritten Agrarcommissär zu bestellen.

Seine Exzellenz I. I. Landespräsident Freiherr von Hein (slovenisch) anerkennt die Notwendigkeit eines dritten Localcommissärs. Auch die Ministerialcommission hat dies anerkannt, die Landesregierung hat sich wegen Erlangung eines geeigneten, der slovenischen Sprache kundigen Beamten auch schon an die Landesstellen von Triest, Kärnten und Steiermark, jedoch erfolglos gewendet; im Status der politischen Verwaltung fehlen so viele Beamten, dass es nicht möglich sei, aus demselben einen Commissär zu entnehmen. Redner bedauert daher, dem Wunsche jetzt nicht nachkommen zu können, er werde sich jedoch die Förderung der Geschäfte so viel als möglich angelegen sein lassen.

Abg. Božič greift die Thätigkeit des Agrarcommissärs für Innerkrain an. Dieser habe bezüglich der Wippacher Waldungen einen Erlass herausgegeben, aus welchem hervorgehe, dass er nicht mit Arbeit überblüdet sei, sondern dass er sein Amt in eine politische Kanzlei umgewandelt habe. Im Jahre 1897 wurde ein Urteil überreicht, dem betreffenden Ausschusse die Holzausweisung abzunehmen, im Jahre 1899 sei ein ähnliches Gesuch erneuert worden, im Jahre 1897 habe der Agrarcommissär auf das Ansuchen keine Rücksicht genommen, nun habe die clericale Partei den Gemeindevorsteher und den Gemeindeausschuss unsäuberer Handlungen beschuldigt, sie habe beim Agrarcommissär ein geneigtes Ohr gefunden, dieser habe ohne vorangegangene Untersuchung im Jahre 1899 eine Kundmachung erlassen, mit welcher dem Gemeindeausschusse die Verwaltung der Forste abgenommen wurde. Redner führt des weiteren aus, dass diese Verfügung zu politischen Agitationszwecken getroffen wurde. Zum Schlusse bemerkt Redner, es sei für einen Rechtsstaat beschämend und scandalös, wenn ein Beamter wagt, sein Amt für politische Zwecke zu missbrauchen; geradezu impertinent aber sei es, wenn er ohne Untersuchung, ohne Schuld, auf beschämende Weise ehrliche Männer von der Verwaltung der Forste enthebe.

Se. Exzellenz I. I. Landespräsident Freiherr v. Hein weist darauf hin, dass die Ausführungen des Vorredners mehr persönlicher als sachlicher Natur seien, er habe sich hervorragend mit dem Agrarcommissär beschäftigt, der die wenig dankbare Aufgabe hat, gerade in Innerkrain zu amtieren, weil dort die allerschwierigsten Verhältnisse der Behandlung gelangen und weil dort ein Antagonismus herrscht, der die Stellung des Commissärs

zu einer ungemein heftlichen macht. Vorredner hat Beschwerde erhoben, dass der Agrarcommissär eine Bitte nicht erfüllt habe, die im Jahre 1897 von einem Anhänger seiner eigenen Partei, wie Redner glaubt, gestellt wurde (Abg. Božič: Nicht richtig!), er glaube, es war Provocat in selbst, der an der Spitze gestanden und die Einsetzung einer Art Wirtschaftsausschusses begehrte hat. Soweit sich Redner aus den Acten erinnert, hatte der Localcommissär im Jahre 1897 die Absicht, dem damals illegal functionierenden Wirtschaftsausschusses sein Amt abzunehmen und eine Commission zur Bewirtschaftung einzusetzen, er habe damit gezögert, weil er dachte, dass eine Neuwahl stattfinden würde, in welchem Falle seine Verfügungen nicht gerade nothwendig gewesen wären. Die Angelegenheit habe sich verzögert und im Jahre 1899 sei man neuerlich mit der Bitte gekommen, das Holzschlägern zu verbieten, weil ungerechte Vertheilungen vorkommen. Man habe die Sache auch auf das politische Feld übertragen und in den politischen Blättern war zu lesen, es werde Holz nur an solche abgegeben, die mit einer gewissen Partei gehen wollen oder gehen werden. Demgegenüber habe der Agrarcommissär Stellung genommen und nachdem er jetzt das gethan, was er vor zwei Jahren thun wollte, wird ihm ein Vorwurf daraus gemacht und, wie sich Redner zu erinnern glaubt, gerade von jener Partei, welche heute den Angriff gegen ihn richtet. Er habe dies erst heuer gethan, weil er erkannte, dass er unter den gegenwärtigen Verhältnissen, sobald bei der Anweisung des Holzes politische Rücksichten möggebend sind und sobald auch nur ein solcher Vorwurf erhoben wird, unbedingt eine Maßnahme treffen müsste, welche die unparteiische Forstbewirtschaftung garantiert. Es wurde der Obergeometer Ridel als Administratator bestellt und ihm ein berathender Ausschuss an die Seite gegeben. Wie der Name des Dechanten Erjavec an die Spitze gekommen ist, weiß Redner nicht; vielleicht hat man ihn genommen, weil er eine der angesehensten Persönlichkeiten in der Gemeinde ist. Der Agrarcommissär sei bei der Zusammenstellung der Commission gewiss mit der größten Objectivität vorgegangen; um den Angriffen beider politischen Parteien zu entgehen, habe er nicht nur auf die fachliche Qualität des einen oder des anderen Rücksicht genommen, sondern er war auch bemüht, das gleiche Maß zwischen beiden Parteien einzuhalten. Seine Absicht war, sie ganz gleich zu stellen, 4 gegen 4 (Abg. Božič: 5 gegen 3). Es habe dann allerdings eine Verschiebung stattgefunden, es hat sich das Verhältnis von 5 zu 3 herausgestellt, vielleicht deshalb, weil zufällig einer der Ernannten, der vielleicht früher noch schwankend war, auf einmal zur clericalen Partei gekommen ist; das kann aber der Localcommissär nicht wissen, ob einer von der einen Partei zur anderen übergeht. Dies sei aber ein Hinweis darauf, dass man solche Angelegenheiten überhaupt nicht vom politischen, sondern vom wirtschaftlichen Standpunkte betrachten darf, und Redner müsse gegen den Ausdruck, dass der Agrarcommissär sein Amt «v nekako politično agitacijsko pisarno» umgewandelt habe, protestieren und denselben zurückweisen. Zu einer solchen Auseinandersetzung könne man nur kommen, wenn man selbst alles und jedes nur vom einseitigen Parteistandpunkte, vom politischen Standpunkte auffasst und dasselbe auch von anderem erwartet. Redner wisse, dass dem Agrarcommissär jede politische Parteinaufnahme fern gelegen ist und dass er dies auch in seiner Amtierung gerade durch die Zusammensetzung der Commission gezeigt habe. Zum Schlusse kommt Redner noch auf einen Vorwurf zurück, den er viel schärfer bezeichnet. Es sind die Ausdrücke gefallen «ramotno, skandalozno, imperinentno», die alle dem Agrarcommissär an den Kopf geworfen wurden. Diese Ausdrücke lassen an Saftigkeit nichts zu wünschen übrig, sie zeigen aber auch, dass derjenige, die sie hier gebraucht hat, nicht aus sachlichen, sondern aus politischen Gründen so gesprochen hat. Redner müsse es dem Hause überlassen, das Urteil darüber zu fällen, ob der Gebrauch solcher Ausdrücke auch der Würde des Hauses entspreche.

Landeshauptmann von Detela bezeichnet die vom Abg. Božič gebrauchten Ausdrücke als unparlamentarisch und ertheilt dem genannten Abgeordneten deshalb den Ordnungsruß. Abg. Dr. Bitnič ergreift das Wort über die Agraroperationen und hebt die diesjährige Thätigkeit der Localcommissäre Župnek und Graf Margheri lobend hervor. Abg. Božič repliziert auf die Rede Seiner Exzellenz des I. I. Landespräsidenten, indem er auf ein Erkenntnis der Grundablösungscommission, welches die Gemeinde in Händen hat, hinweist, wonach ihr die Verwaltung der Wippacher Forste bis zu deren Vertheilung zustehne. Trotzdem sei unmittelbar vor der Gemeindeneuwahl der Ausschuss für die Bewirtschaftung der Forste eingesetzt worden.

Se. Exzellenz I. I. Landespräsident Freiherr v. Hein stellt die Ausführung des Vorredners dahin richtig, dass das Erkenntnis der Grundablösungscommission, welches die Administration der fraglichen Waldflächen allerdings der Gemeinderepräsentanz aufgetragen habe; aber damals war die Commission der Meinung, es handle sich um ein Gemeindevermögen; später habe es sich herausgestellt,

dass es sich nicht um ein Gemeindevermögen, sondern um ein Classenvermögen handelt, welches Eigentum verschiedener einzelner Berechtigten ist, und dass diese auch gründlicher angeschrieben sind. Damit entfalle die Kompetenz der Gemeinde von selbst, der Localcommissär war zur Erlassung der Provisorialverfügung, gegen deren Erlassung der Abgeordnete Božič heute wieder Beschwerde erhoben hat, berechtigt. Ferner constatiert Redner, dass gegen die Verfügung des Agrar-Commissärs der Recurs an die Landescommission ergriffen wurde, dass diese die Verfügung des Agrar-Commissärs einstimmig bestätigte und dass ein weiterer Recurs an die Ministerial-Commission nicht eingebracht wurde. Man habe es also heute mit niemandem mehr zu thun, der als Beschwerdeführer fungieren könnte, weil die gesetzlichen Mittel diesfalls nicht erschöpft würden. Der einzige, der sich beschwert erachtet, scheine der Abgeordnete Božič zu sein.

Nachdem noch Berichterstatter Dr. Tavčar das Schlusswort ergriffen, wurde der Rechenschaftsbericht des Landesausschusses über die Agrarverhältnisse zur Kenntnis genommen.

Abg. Dr. Bitnič begründet in längerer Rede seinen selbständigen Antrag, betreffend die Abschließung eines neuen Vertrages mit Ungarn hinsichtlich des Viehverkehrs, und beantragt in formeller Beziehung die Überweisung des Gegenstandes zur Vorberathung an den Verwaltungsausschuss, welcher Formularantrag angenommen wird.

Nach dem Antrage des Finanzausschusses (Berichterstatter Abg. Pošče) wird dem Arbeiter-Bauverein in Sagor a. d. S. eine Subvention von 300 K aus dem Landeskondone bewilligt.

Dem Unterstützungsvereine für Hörer an der I. I. Hochschule für Bodencultur wird über Antrag des Finanzausschusses (Berichterstatter Abg. Murnik) eine Subvention per 60 K aus dem Landeskulturfonde bewilligt.

Dem gewesenen Aushilfsbeamten der früheren I. I. Grundlastenablösungs-Landescommission August Jak wird nach dem Antrage des Finanzausschusses (Berichterstatter Abg. Murnik) eine außerordentliche Unterstützung von 60 K aus dem Landesanlehnungsfonde bewilligt.

Der Bericht des Finanzausschusses über den Gesetzentwurf, betreffend die Einführung eines Beitrages von den Verlassenschaften für Spitalszwecke des Landes Krain, wird von der Tagesordnung abgesetzt.

Abg. Dr. Tavčar berichtet im Namen des Verwaltungsausschusses über den Gesetzentwurf, wonach 1.) das in Lienfeld von der Gottsche-Tschernembler Landesstraße abzweigende, circa 24,5 km lange Fragment der Gottsche-Broder Straße bis zur Kulpa bei Brod, dann 2.) die circa 9,45 km lange Ossiuniger Straße von der Kulpastraße bei Gašparci bis zur Tschubrankabrücke bei Samost in die Kategorie der Landesstraßen eingereiht werden.

Der Gesetzentwurf wird in zweiter und dritter Lesung angenommen und hiebei der Landesausschuss beauftragt, vorerst diesfalls noch das Einvernehmen mit der competenten Militärbehörde zu pflegen, sohin die Allerhöchste Sanction des Gesetzentwurfes zu erwirken, und nachdem solche erfolgt sein wird, das Gesuch der Gemeinde Ossiuniz wegen Errichtung einer Postverbindung zwischen Ossiuniz und Brod an der Kulpa befürwortend an die Postdirektion zu leiten.

Abg. Subic berichtet im Namen des Verwaltungsausschusses über die Petition der Gemeindeämter Selzach, Eisnern und Barz um Herstellung einer Straßenverbindung zwischen Podrošt und Petrovobrdo, dann über die gleichartige Petition des Gemeindeamtes Barz und beantragt: Der Landesausschuss wird beauftragt, die Frage wegen des Straßenbaues Podrošt und Petrovobrdo an der küstenländischen Grenze ehestens zu studieren, sich an die I. I. Regierung wegen eines Staatsbeitrages zu dieser Straße zu wenden und nach geplogenen technischen und finanziellen Erhebungen in der nächsten Landtagssession Anträge zu stellen.

Der Antrag wird vom Abg. Kalan wärmstens befürwortet und bei der Abstimmung angenommen.

Weiters berichtet Abg. Subic im Namen des Verwaltungsausschusses über die Petition des Gemeindeamtes St. Georgen bei Krainburg um Regulierung der Kanal und beantragt: Der Landesausschuss wird beauftragt, die Frage wegen Regulierung der Kanal in den Dörfern Tupalice, Hotemajce und Bisoko zu studieren und dem Landtage seinerzeit Anträge zu stellen.

Abg. Kalan bezeichnet die Angelegenheit als eine dringliche und beantragt, der Landesausschuss möge hierüber so bald als möglich berichten, welchem Antrage sich der Berichterstatter accommodiert, worauf derselbe angenommen wird.

Der Petition des Gemeindeamtes St. Georgen bei Krainburg um Einreichung der Gemeindestraße Waisach-Prebakel unter die Bezirksstraßen wird wegen mangelhafter Begründung nach dem Antrage des Verwaltungsausschusses (Berichterstatter Abg. Subic) keine Folge gegeben.

Die Petition des Gemeindeamtes St. Georgen bei Krainburg um Einreichung der Gemeindestraße Hotemajce-Oščev-Trata unter die Bezirksstraßen wird nach dem Antrage des Finanzausschusses (Berichterstatter Abgeord-

neter Šubic) dem Landesausschusse zu näheren Erhebungen und seinerzeitiger Berichterstattung zugewiesen.

Der Bericht des Verwaltungsausschusses über den Rechenschaftsbericht des Landesausschusses, und zwar über § 6: Communicationsmittel, wird von der Tagesordnung abgesetzt.

Sohin wird nach einem mit Stimmenmehrheit angenommenen Antrage des Abgeordneten Grafen Barbo die nächste Sitzung auf Mittwoch, den 11. d. M., vor mittags 10 Uhr angeordnet.

### Mittheilungen der Erdbebenwarte an der k. k. Staats-Oberrealschule in Laibach.

#### Nachtrag zum Monate Februar 1900.

Ein vereinzelter Erdstoß wurde am 13. Februar 1900 0<sup>h</sup> 35<sup>m</sup> in Stein (Bezirk Krumau in Böhmen) und Umgebung, begleitet von unterirdischem Brausen, wahrgenommen. In den Wohnungen gerieten verschiedene Einrichtungsgegenstände in Bewegung. Die Erschütterung, die einige Secunden dauerte und von W nach O verlief, wurde in östlicher Richtung von Ogsoldenheid bis Hörwitzl und in südlicher Richtung von Tustschlag bis Tichtihöfen verspürt. Schaden wurde keiner verursacht.

#### Erdbeben im Monate März 1900.

##### a) Beobachtungen an der Erdbebenwarte in Laibach.

Am 4. März 17<sup>h</sup> 56<sup>m</sup> 50<sup>s</sup> verzeichneten alle Instrumente der Warte eine stärkere Bodenbewegung, die nach den instrumentellen Aufzeichnungen als Ausläufer eines auswärtigen, etwa 300 km entfernten Bebens bestimmt wurden. Die Hauptausfälle (Verticalapparat) betrugen 21·5<sup>mm</sup>; Dauer der ganzen Bewegung circa sieben Minuten, Richtung vorherrschend Südost-Nordwest. Die Bewegung wurde von einzelnen Bewohnern in Laibach, insbesondere von solchen, die in höheren Stockwerken wohnen, als leichtes Schaukeln verspürt. Nach späteren Berichten der Bebenwartencentrale in Rom hatte die oben angeführte seismische Bewegung ihren Ursprung in Oberitalien: Padua, Treviso und Spinea, wo sie als heftiges Beben austrat; ziemlich heftig wurde sie nach Privatmittheilungen in Innsbruck und Arco, leicht in Benedig und Verona wahrgenommen.

Am 5. März 20<sup>h</sup> 27<sup>m</sup> 40<sup>s</sup> verzeichneten die empfindlichen Instrumente eine schwache, von dem gleichen Bebenherde (Oberitalien, Padua) kommende seismische Bewegung mit einem Hauptausfall von circa 4<sup>mm</sup> und einer Dauer von circa zwei Minuten.

Am 6. März gegen 19<sup>h</sup> 5<sup>m</sup> verzeichnete der Kleinwellenmesser eine weitere schwache seismische Bewegung, deren Ursprung bis heute unbekannt blieb. Die Entfernung des Erdbebenherdes von Laibach wurde seinerzeit auf 1000 km geschätzt. In Italien registrierten dieses Beben die Warten von Catania und Padua.

Am 7. März gegen 8<sup>h</sup> 1<sup>m</sup> morgens verzeichnete der Kleinwellenmesser eine sehr schwache seismische Bewegung von örtlichem Charakter; Hauptausfall 3 mm, Richtung Nordost-Südwest. Diese Erdbewegung wurde nur von wenigen Personen verspürt. In diesem Jahre ist dies die zweite örtliche Erschütterung in Laibach.

Am gleichen Tage erfolgte gegen 9<sup>h</sup> 45<sup>m</sup> eine leichte seismische Bewegung, von einem fernen Bebenherde herkommend.

Am 9. März gegen 14<sup>h</sup> verzeichnete der Kleinwellenmesser ein auswärtiges Beben, welches auch von den italienischen Warten Catania, Padua und Turin aufgenommen wurde. Ursprungsort bis heute unbekannt.

Sturmwindbewegungen und starken Seegang registrierten die Instrumente der Warte nur am 29. d. M. bei mäßigem örtlichen Windgange.

##### b) Auswärtige Beben.

Nach den Berichten der Bebenwarten-Centrale in Rom, nach jenen der inländischen Tagespresse und Privatmittheilungen an die Warte sind obige instrumentelle Bebenbeobachtungen von Laibach noch in folgender Weise zu ergänzen:

In der Nacht auf den 7. März erfolgte in Ordubat (Gouvernement Erivan) ein starker Erdstoß.

Am 11. März, 3<sup>h</sup> 30<sup>m</sup>, wurde eine sehr schwache Erschütterung in Messina, 6<sup>h</sup> 45<sup>m</sup> in Bassana, Valstagna (Vicenza), welch letztere auch von den Instrumenten in Padua verzeichnet wurde, und 21<sup>h</sup> 20<sup>m</sup> ein stärkerer Erdstoß in der Dauer von 10 Secunden in Arco (Südtirol) verspürt.

Am 12. März wurde gegen 2<sup>h</sup> 15<sup>m</sup> in Mineo und Messina eine schwache seismische Bewegung wahrgenommen; gegen 3<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> erfolgten seismische Bewegungen von fernem Ursprunge in Padua und Rocca di Papa; eine weitere seismische Bewegung wurde gegen 13<sup>h</sup> 45<sup>m</sup> von den Erdbebenwarten Mittelitaliens und um 19<sup>h</sup> 15<sup>m</sup> eine ähnliche in Padua gemacht.

Am 13. März gegen 22<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> erfolgte eine schwache örtliche Erschütterung in Rocca di Papa.

Am 14. März gegen 8<sup>h</sup> 45<sup>m</sup> erfolgte eine leichte Erschütterung in Bergamo und gegen 19<sup>h</sup> 45<sup>m</sup> eine solche in Rocca di Papa.

Am 16. März 23<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> ein dumpfes Rollen mit leichtem Erzittern in Arco (Südtirol).

Am 18. März beobachtete man gegen 5<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> eine schwere örtliche Erschütterung in Mercatello (Urbino).

Am 22. März gegen 22<sup>h</sup> eine solche in Fiumalbo (Modena).

Am 26. März verspürte man gegen 23<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> eine leichte örtliche Erschütterung in Uncona,

am 27. März, 18<sup>h</sup> 15<sup>m</sup>, desgleichen in Rocca di Papa, und

am 29. März gegen 10<sup>h</sup> in Cosenza.

Am 30. März gegen 1<sup>h</sup> wurden mehrere stärkere Erschütterungen in Rocca di Papa wahrgenommen.

Im abgelaufenen Monate März traten eine Reihe von seismischen Erscheinungen auf, die ihren Ursprung größtentheils in Europa hatten. Beben-Katastrophen aus anderen Welttheilen wurden von den Instrumenten in Europa nicht wiedergegeben; auch fehlt bis heute über das Auftreten solcher jedwede Nachricht.

Die erste Hälfte des Monates erscheint seismisch sehr unruhig; die Reihe der Beben, die in diesen Zeitabschnitt fallen, umfasst die V. Bebenperiode dieses Jahres. Alle in die zweite Hälfte des Monates fallenden Beben können als vereinzelte örtliche Beben von kleinem Verbreitungsbezirk aufgefasst werden und beschränken sich hauptsächlich auf den italienischen Boden; für die übrigen europäischen Länder war die zweite Hälfte des Monates März, soweit sich aus den Berichten, die der Erdbebenwarte in Laibach vorliegen, schließen lässt, seismisch ruhig.

— (Staatssubvention.) Das k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht hat dem hiesigen Musealvereine zur Förderung der Vereinszwecke für das laufende Jahr eine Subvention im Betrage von 400 K bewilligt.

— (Auswärtige Falliments.) Das k. k. Handelsministerium theilt der hiesigen Handels- und Gewerbezimmer mit, dass die Firmen Nathan Hamburger, Gelbgeschäft, und Coronel und König, Gemischtwarenhandlung in Jerusalem, insolvent geworden sind.

— (I. Försterverein «Hubertus» im Kronlande Salzburg.) Seine kaiserliche und königliche Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Franz Ferdinand d'Este haben das Protectorat über diesen Verein gnädig zu übernehmen geruht.

— (Über die ordentliche Sitzung des k. k. Stadtschulrathes vom 20. März) erhalten wir nachstehenden Bericht: Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung und bringt in anerkennender Weise die Thätigkeit des nunmehr von diesem Posten scheidenden Referenten des Stadtschulrathes, Herrn Präsidialsecretärs E. Lach, in Erinnerung. Es wird beschlossen, dem Ge-nannten für seine langjährige Mühselwaltung den Dank des Stadtschulrathes auszusprechen. Hierauf kam eine an den k. k. Landesschulrat gerichtete Beschwerde inbetreff der Verhandlungssprache bei den Sitzungen des Stadtschulrathes zur Verhandlung. Es wurde der Beschluss gefasst, dem Landesschulrat die Rechte und den Standpunkt des Stadtschulrathes in dieser Angelegenheit in angemessener Art und Weise darzuthun. Inbetreff der doppelsprachigen Aufschriften für die städtischen deutschen Volksschulen wurde beschlossen, die Angelegenheit dem Magistrat zu überweisen. Zur Erledigung kamen weiters das Gesuch eines Aushilfslehrers um Ablegung der Lehrbefähigungsprüfung vor dem gesetzlich zulässigen Zeitpunkte sowie die Gesuche zweier Lehrerinnen um Buerkennung der dritten und eines Lehrers um Buerkennung der vierten Dienstalterszulage. In Angelegenheit der Hospitationen wurde das betreffende Normale infolge eines landesschulräthlichen Erlasses in einigen Punkten abgeändert und wird in dieser Form neuerdings dem Landesschulrat vorgelegt werden. Sodann wurde der Vorschlag angenommen, dem Landesschulrat sei wegen der großen Schülerinnenzahl die Umwandlung der städtischen deutschen sechsklassigen Mädchenvolksschule in eine achtklassige anzuempfehlen. Ferner wird die Beschwerde gegen eine Lehrkraft erledigt. Das Gesuch eines Lehrers um eine Geldunterstützung wurde dem Landesschulrat wärmstens anempfohlen. Zwei Schülern und vier Schülerinnen wurde die Abschreibung des Schulgeldes bewilligt; ferner wurde eine in Schäckla wohnhafte Schülerin in die städtische deutsche Mädchen Schule aufgenommen. Endlich wurde der Beschluss gefasst, die Schulleitungen aufzufordern, die in Laibach dienenden, bereits geprüften Volontärinnen, bezüglichweise Aushilfslehrerinnen, darauf aufmerksam zu machen, dass sie den auf dem flachen Lande ausgeübten Lehrstellen mehr Interesse entgegenbringen sollen, als dies bisher der Fall war.

— (Personalausricht.) Dem Professor am Staatsgymnasium in Marburg Johann Majciger wurde aus Anlass der von demselben erbetenen Versetzung in den dauernden Ruhestand der Titel eines Schulrathes verliehen.

— (Die Österferien) an den Volkss- und Mittelschulen beginnen Mittwoch, den 11. d. M., und dauern bis einschließlich Dienstag, den 17. d. M.

— (Für die städtischen Armen.) Die Erben der im Vorjahr verstorbene Realitätenbesitzerin Frau Maria Pajšar haben für die Laibacher Armen den Betrag von 1000 K gespendet.

— (Beim l. l. Verwaltungs-Gerichtshofe) wird Dienstag, den 17. d. M., eine öffentliche mündliche Verhandlung über eine Beschwerde des Josef Prosenec in Laibach wider die Personaleinkommensteuer-Berufungscommission für Krain wegen der Personaleinkommensteuer stattfinden.

— (Der Lehrerverein für den Bezirk Radmannsdorf) wird am 19. d. M. um 2 Uhr nachmittags in Lees seine ordentliche Generalversammlung abhalten. Auf der Tagesordnung befindet sich außer den üblichen Programm punkten ein Vortrag des Herrn Lehrers L. Stiasny: «Aus meiner Wandertasche».

— (Gemeindevorstand - Wahl.) Bei der am 22. v. M. vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Podgoritz wurden Anton Pečnikar aus St. Jakob zum Gemeindevorsteher, Johann Kerzmanec aus Beischeid, Franz Jegel aus Podgoritz und Franz Belepic aus Beischeid zu Gemeinderäthen gewählt.

— (Die Pferde-Classification im politischen Bezirke Radmannsdorf) findet an nachstehenden Tagen statt: Am 10. Mai für die Gemeinden Kropf, Lanzovo, Dusische, Radmannsdorf, Steinbüchel und Bormarkt in Radmannsdorf; am 11. Mai für die Ortsgemeinde Möschnach in Möschnach; am 12. Mai für die Gemeinden Lees und Bigau in Lees; am 14. Mai für die Gemeinde Görbach in Obergörbach; am 15. Mai für die Gemeinde Beldes in Beldes; am 16. Mai für die Gemeinden Wochein-Feistritz und Mitterdorf in Wochein-Feistritz; am 17. Mai um 9 Uhr früh für die Gemeinden Ussling, Bresnitz und Karnerzellach in Moste, am selben Tage um 3 Uhr nachmittags für die Gemeinden Kronau, Ratschach, Vengenfeld und Weizensels in Kronau.

— (Wasserleitung.) Die Untergemeinde Ussling wird im Laufe dieses Jahres behufs Versorgung der infolge Aufbaues zahlreicher, zumeist den Arbeitern der krainischen Industrie-Gesellschaft gehöriger Häuser nächst Sava neu entstandenen Ortschaft Groblje mit Trinkwasser eine Druckwasserleitung aus dem sogenannten Ustovabache zur Ausführung bringen und hat die bezügliche behördliche Bewilligung bereits erhalten. Ein Rohrstrang der Leitung ist auch zum Werkspitale der Bruderlade der krainischen Industrie-Gesellschaft projectiert. Letztere hat sich, als an der Wasserleitung mittelbar und unmittelbar interessiert, zu einer entsprechenden Beitrag leistung zu den Herstellungskosten verpflichtet.

— (Erdbeben in Rudolfswert.) Sonntag, den 8. d. M., um 9 Uhr 10 Minuten früh wurde in Rudolfswert ein eine Sekunde andauerndes, von unterirdischem Rollen begleitetes Erdbeben verspürt. Ein Schaden wurde nicht angerichtet. Richtung des Bebens von Süden gegen Norden.

— (Waidmannsches.) Den ersten Auerhahn in der heurigen Jagdzeit im Jagdbezirk Littai wurde am 4. d. M. vom Herrn Josef Strzelba, Gutsbesitzer in Gerbin, im Jagdreviere «Svibenj» erlegt. Der Hahn, ein wahres Prachtexemplar, wog über 4 Kilogramm.

— (Staubserien.) Wegen Reinigung der Amtslocalitäten bleibt die Stadtcaisse am 10. und 11. d. M. für den Parteienverkehr geschlossen.

### Theater, Kunst und Literatur.

— (Über das Concert der «Glassbena Matica»), das einen sehr schönen Verlauf nahm, können wir Raumangels halber erst in der morgigen Nummer ausführlicher berichten.

### Telegramme des k. k. Telegraphen-Correspondenz-Bureaus.

#### Der Krieg in Südafrika.

London, 8. April. Reuters Office melbet aus Bethany vom 5. d. M.: Die gefangen genommenen fünf Compagnien wurden überrascht, als sie quer durch das Land nach Smithfield über Dewetsdorp marschierten. Die Truppen hatten keine Kanonen. — Reddersburg wurde von den Engländern wieder besetzt. — Der Feind bedroht die englischen Verbindungen im Süden.

Frankfurt a. M., 8. April. Die «Frankfurter Zeitung» meldet aus Newyork: Hier ist über Tacoma die Meldung eingelaufen, Russland habe von China die Concessions für die Bahnstrecken von Luhuan nach Honanfu und von Kalgan nach Peking verlangt. Russland habe ferner auch die den Engländern verweigerte Concession für den Bau der Bahn von Tientsin nach Siansu verlangt.

Constantinopel, 7. April. Die russische Botschaft bestätigte der Pforte den Empfang der Erklärung im betreff der Vorrechte für den Eisenbahnbau in Kleinasien, womit die Angelegenheit definitiv erledigt ist.

Newyork, 7. April. Mitteltegas wurde von einem weithin überschwemmten. Die 17 Meilen nördlich von Austin befindliche Eisenbahnbrücke wurde von den Fluten weggerissen. Ein von St. Louis kommender Zug stürzte in die Tiefe, wodurch viele Personen ums Leben gekommen sind.

## Angelommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 5. April. Kreuz, Priester, Alttag. — Wibitz, Secretär, Rudolfswert. — Lemery, Director, Brünn. — Zweitsch, Besitzerin, Klagenfurt. — Gregar, Private, Laibach. — Staudinger, Privat; Mayer, Goldmann, Weiß, Weiner, Neumann, Seel, f. Frau, Ziller, Käte, Wien. — Reinhart, Bitter, Private, Polnica. — Srafer, f. Vater, Privat; Charles, Ingenieur, Haubrandt, Strzelc, Käte, Triest. — Kovessy, Kohn, Käte, Groß-Kanizsa, Krm., Graz. — Tercel, Krm., Görz. — Eisler, Krm., Budapest. — Huber, Krm., Graz. — Leitner, Krm., Warasdin. Am 6. April. v. Zhuber, Forstmeister, Admont. — Theun, l. u. l. Oberleutnant, Bara. — Mehart, Privat, f. Frau, Budapest. — Stern, Weinhandler; Beer, Filialvorstand, Graz. — Spindl, Privat, Triest. — Emmert, f. u. l. Oberst, Klagenfurt. — Schmid, Private, Rudolfswert. — Reutter, Rittmeister, Selig. — Grab, Krm., Prag. — Grünhut, Krm., Voglar. — Deutsch, Krm., Steinamanger. — Nagel, Edelmüller, Schönfeld, Hochpötter, Ulrich, Diell, Käte; Lobmeyer, Ing., Wien. — Am 7. April. Dr. Paalen, Besitzer, Eggenberg. — Litz, Fabrikant, St. Gotthard. — Dr. Biželj, f. f. Notar, Sittich. — v. Zhuber, Generalinspektor; v. Zhuber, f. u. l. Regimentschef; Blautter, Professor, f. Frau; Mandl, Müffes, Käte, Wien. — Molina, Privat, Reinhardt. — Racer, Ing., Prag. — Sangin, Krm., Triest. — Stetta, Mechaniker; Trogat, Krm., Villach. — Meyer, Beamter, Neustadt. — Fischer, Krm., Brünn. — Bolzaner, Krm., Karlsbad. — Mlez, Krm., Prag.

## Lottoziehung vom 7. April.

Linz:	43	56	55	57	76
Triest:	60	90	29	74	86

## Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Datum	Wind	Ansicht des Himmels	Wetterbeschreibung	
			Windrichtung	Windstärke
7. 4. 1900	22.4	NW. mäßig	Regen	
9. 4. 1900	71.7	NW. mäßig	Regen	
8. 4. 1900	71.6	NNW. schwach	Regen	
9. 4. 1900	72.9	S. schwach	Regen	24.0
9. 4. 1900	72.4	S. schwach	Regen	
10. 4. 1900	72.5	SW. schwach	bewölkt	12.1

Das Temperaturmittel der Temperatur vom Samstag 6.3° und vom Sonntag 6.5°, Normale: 8.1°, beziehungsweise 8.3°.

Berantwortlicher Redakteur: Anton Untet.

## Elegantes Monatzimmer

mit drei Fenstern, im ersten Stocke, mit separiertem Ein- und auszug, ist mit 1. Mai zu beziehen. — Anzufragen Polana- (1816)

## Französische Fußboden-Sparwickse,

billigstes, einfachstes Selbststeinlafsmittel für harte Parketts, Weichholz- und lackierte Böden, trocknet in einer Stunde, von Schneider & Co., Wien. Zu haben in der Farbenhandlung Brüder Eberl, Laibach, Franciscanergasse. Nach auswärts mit Nachnahme. (824) 11—2

Zum August-Termin wird eine  
schöne Wohnung frei

in der Bleiweisstrasse (früher Triesterstrasse) Nr. 9, II. Stock, gegenüber dem Regierungsgebäude. Dieselbe besteht aus fünf Zimmern, einem Cabinet mit Gartenbalkon, einem Vorzimmer mit Gartenbalkon, zwei Dienstboten-Cabinetten, Küche, Speise- und Dachkammer nebst grossem Keller. Gartenbenützung, Waschküche und Bad im Hause. Näheres nebenan Nr. 7 im II. Stock, Thür V. (1272) 1

## Beilage.

(1309)

Unserer heutigen Nummer (Stadtausgabe) liegt ein Prospect der „Illustrierten Sonntagszeitung“ bei; Abonnements auf diese Zeitung nimmt entgegen die Buchhandlung

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg  
Laibach.

## Tonhalle.

Dienstag, den 10., und Mittwoch, den 11. April  
halb 8 Uhr abendszwei Concerte  
des Hofpianisten Raoul von Koczalski. (1200) 4—4

## Danisagung.

Für die so überaus zahlreichen Beweise der Theilnahme anlässlich des schmerzlichen Verlustes unserer nur in Gott ruhenden Mutter, beziehungsweise Schwiegermutter und Großmutter, der hochwürdig geborenen Frau

Maria Zhuber von Okróg  
geb. Edle von Emperger

die uns von allen Seiten entgegengebracht wurden, sprechen wir hiermit unsern tiefgeführten Dank aus.

Laibach am 8. April 1900.

Die tieftauernden Hinterbliebenen.

Ant. Staeul, Laibach  
empfiehlt den allgemein beliebten  
Asti Spumante  
sowie sein reichassortiertes Lager  
(1278) von bestrenommiertem 3—2  
französischen und inländischen  
Champagner und Flaschenweinen.

(1315) Sundmachung. 3. 5623.  
Der auf Grund der kaiserl. Verordnung vom 2. Mai 1899, R. G. Bl. Nr. 81 und der Ministerial. Verordnung vom 6. Mai 1899, R. G. Bl. Nr. 82, betreffend vom 6. Mai 1899, gung der **Österreichischen**, ermittelte in Laibach im Monate März bestandene **Durchschnitts-Märkte** für gehobenste (ausgewählte) Produkte aller Qualität, welche im Monate April 1. d. in **Strain** als Grundlage der Durchschnittsberechnung für offiziell der Durchführung obiger Verordnungen geführte Schritte zu dienen hat, beträgt per Stio. Gramm 86 h.

Dies wird hiermit verlautbart.  
G. I. Kontrollregierung für Strau.  
Laibach am 7. April 1900.

## Razglas.

Na podstavi cesarskega ukaza z dnem 2. maja 1899, drž. zakonik št. 81, in ministrskega ukaza z dne 6. maja 1899, drž. zak. št. 82, o odvračanju in zatorju **svinjske kuge** izradujena, v Ljubljani meseca marca placevana **poprečna** tržna cena za zaklano prešice (brez drobi) vsek vrst, ki ima biti meseca aprila t. l. na Kranjskem za podstavo pri zahtevanju odskodnine za prasiče, ki se zakolijo ob izvsevanju zgornj navedenih dveh ukazov, znana 86 h za kilogram.

To se daje na občno znanje.  
C. kr. deželna vlada za Kranjsko.  
V Ljubljani, dne 7. aprila 1900.

(1280) S. 3/00

## Gedict.

5.

Bei der am 26. März 1900 vor dem l. l. Landesgerichtsrathe Józef Staric in Raffensfuß als Concurscommission stattgefundenen Tagsohort wurden im Concurrenz-Blos Novotník in Et. Ruprecht der einstweilige Wasserbeamter Herr Marijan Rojer, l. l. Notar in Raffensfuß, als solcher im Urteile definitiv bestätigt und zu dessen Stellvertreter Herr František Šenca, Rechtsanwälter und Leberhändler in Raffensfuß, bestellt.

S. t. Kreisgericht Ruffolfswert, 46.

(1315) Geld 3. 5623.  
Bauges., Allg. dt., 100 fl. . . . . 95·50 95·—  
Egydier Eisen- und Stahl-Ind. in Wien 100 fl. . . . . 98·— 99·25  
Eisenbahnen-Leibig, Erste, 100 fl. . . . . 173·35 174·35  
Elbemühl., Papierf. u. G. G. 75·— 80·—  
Fleisinger Brauerei 100 fl. . . . . 162·— 164·—  
Montan-Gesellsh., Ost.-alpin. 266·75 267·25  
Prager Eisen-Ind. Ges. 200 fl. . . . . 57·6— 57·8—  
Salgo-Tarz., Steinkohlen 100 fl. . . . . 335·— 337·—  
Tritscher Kohleme. Ges. 70 fl. . . . . 174·— 175·—  
Waffen-G. Gesell. in Wien 100 fl. . . . . 122·60 123·30  
Waggons-Verkauf, Allg. in Pest, 400 fl. . . . . 177·— 178·30  
W. B. G. Gesell. 100 fl. . . . . 258·— 256·—  
Wienerberger Ziegel-Aktion-Ges. 234·25 235·—

**Industrie-Unternehmungen.**

Bauges., Allg. dt., 100 fl. . . . . 95·50 95·—  
Egydier Eisen- und Stahl-Ind. in Wien 100 fl. . . . . 98·— 99·25  
Eisenbahnen-Leibig, Erste, 100 fl. . . . . 173·35 174·35  
Elbemühl., Papierf. u. G. G. 75·— 80·—  
Fleisinger Brauerei 100 fl. . . . . 162·— 164·—  
Montan-Gesellsh., Ost.-alpin. 266·75 267·25  
Prager Eisen-Ind. Ges. 200 fl. . . . . 57·6— 57·8—  
Salgo-Tarz., Steinkohlen 100 fl. . . . . 335·— 337·—  
Tritscher Kohleme. Ges. 70 fl. . . . . 174·— 175·—  
Waffen-G. Gesell. in Wien 100 fl. . . . . 122·60 123·30  
Waggons-Verkauf, Allg. in Pest, 400 fl. . . . . 177·— 178·30  
W. B. G. Gesell. 100 fl. . . . . 258·— 256·—  
Wienerberger Ziegel-Aktion-Ges. 234·25 235·—

**Reisen.**

Kurze Sichten.

Amsterdam . . . . . 200·85 200·55  
Deutsche Bläde . . . . . 118·60 118·80  
London . . . . . 242·85 243·05  
Paris . . . . . 96·40 96·55  
St. Petersburg . . . . . — —

**Valuten.**

Ducaten . . . . . 11·41 11·45  
20-Francs-Stüde . . . . . 19·26 19·29  
Depositbank, Allg., 200 fl. . . . . 120·— 110·50  
Ecompte-Ges., Nordst., 500 fl. . . . . 148·— 145·—  
Giro- u. Cassen, Wiener, 200 fl. . . . . 128·50 125·50  
Hypothek., Ost., 200 fl. 80% fl. . . . . 117·— 118·—

Italienische Banknoten . . . . . 118·60 118·75  
Italiensche Banknoten . . . . . 90·30 90·50  
Rubel-Roten . . . . . 2·56·— 2·56·—

Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware
<b>Psandbriese etc.</b>									
Böber, allg. öst. in 50 fl. verl. 40%	95·80 96·80	Böhm. Eisenb. 500 fl. . . . . 914·80 115·—	Biederbank, Ost., 200 fl. . . . . 126·75 127·25	Böhm. Eisenb. 500 fl. verl. 40%	97·90 98·40	Böhm. Eisenb. 500 fl. verl. 40%	912·— 918·—	Böhm. Eisenb. 500 fl. verl. 40%	912·— 918·—
R. österr. Landes-Epp. -Wist. 40%	97·90 98·40	Straßenb. in Wien lit. A . . . . . 129·75 130·—	Desterr.-ung. Bank 150 fl. . . . . 152·— 158·—	R. österr. Landes-Epp. -Wist. 40%	99·40 100·40	R. österr. Landes-Epp. -Wist. 40%	914·— 918·—	R. österr. Landes-Epp. -Wist. 40%	914·— 918·—
Ellisabethbahn 600 u. 3000 fl. . . . . 99·80 100·15	100·40	Straßenb. in Wien lit. B . . . . . 134·50 135·—	Böhm. Eisenb. 500 fl. verl. 40%	Ellisabethbahn 600 u. 3000 fl. . . . . 99·80 100·15	99·15 100·15	Böhm. Eisenb. 500 fl. verl. 40%	914·— 918·—	Böhm. Eisenb. 500 fl. verl. 40%	914·— 918·—
Dest.-ung. Bank 40% jähr. verl. 40% ab 10% . . . . . 99·80 100·40	100·40	Böhm. Eisenb. 500 fl. verl. 40%	100·40	Dest.-ung. Bank 40% jähr. verl. 40% ab 10% . . . . . 99·80 100·40	99·15 100·15	Böhm. Eisenb. 500 fl. verl. 40%	100·40	Dest.-ung. Bank 40% jähr. verl. 40% ab 10% . . . . . 99·80 100·40	99·15 100·15
Ellisabethbahn, 400 u. 2000 fl. . . . . 99·80 100·40	100·40	Böhm. Eisenb. 500 fl. verl. 40%	100·40	Ellisabethbahn, 400 u. 2000 fl. . . . . 99·80 100·40	99·15 100·15	Böhm. Eisenb. 500 fl. verl. 40%	100·40	Ellisabethbahn, 400 u. 2000 fl. . . . . 99·80 100·40	99·15 100·15
Sparsäcke, 1. öst., 60 fl. verl. 40% . . . . . 99·80 100·15	100·15	Böhm. Eisenb. 500 fl. verl. 40%	100·15	Sparsäcke, 1. öst., 60 fl. verl. 40% . . . . . 99·80 100·15	99·15 100·15	Böhm. Eisenb. 500 fl. verl. 40%	100·15	Sparsäcke, 1. öst., 60 fl. verl. 40% . . . . . 99·80 100·15	99·15 100·15
St. Jos. B., Em. 1884, (biv. St.) Silb., 40% . . . . . 99·80 100·15	100·15	Böhm. Eisenb. 500 fl. verl. 40%	100·15	St. Jos. B., Em. 1884, (biv. St.) Silb., 40% . . . . . 99·80 100·15	99·15 100·15	Böhm. Eisenb. 500 fl. verl. 40%	100·15	St. Jos. B., Em. 1884, (biv. St.) Silb., 40% . . . . . 99·80 100·15	99·15 100·15
Galizische Karl-Ludwig-Bahn, (biv. St.) Silb., 40% . . . . . 99·80 100·15	100·15	Böhm. Eisenb. 500 fl. verl. 40%	100·15	Galizische Karl-Ludwig-Bahn, (biv. St.) Silb., 40% . . . . . 99·80 100·15	99·15 100·15	Böhm. Eisenb. 500 fl. verl. 40%	100·15	Galizische Karl-Ludwig-Bahn, (biv. St.) Silb., 40% . . . . . 99·80 100·15	99·15 100·15
Borarlberger Bahn, Em. 1884, (biv. St.) Silb., 40% . . . . . 99·80 100·15	100·15	Böhm. Eisenb. 500 fl. verl. 40%	100·15						

(1270) 2-1

Präj. 854  
12/00.

**Gerichtsdienstelle**  
beim f. f. Bezirksgerichte in Bischofslack, eventuell  
bei einem anderen Gerichte. Besuche sind  
bis zum 15. Mai 1900  
beim f. f. Landesgerichts-Präsidium in Laibach  
einzu bringen.

Laibach am 4. April 1900.

**Für Ostern**

empfiehlt

**Rudolf Kirbisch, Conditor**

Laibach, Congressplatz

feinste

**Pinza, Tituli, Potizen**

mit verschiedenen feinsten Füllungen

**Gugelhupfe**

Pressburger

**Nuss- und Mohn-Beugeln**

feinste

Liqueure, Weine, Compote,

Theebäckerei etc.

sowie die größte Auswahl in

Ostereiern, Oster-Attrappen,

Bonbonnières, Chocolade-

Figuren, feinsten Bonbons,

Cacao, Chocoladen

und diverse (904) 6-4

Fleischconserven und Pains.



Neuestes in

**Reform-→ Nieder**

kurze Façon, bekannt bestes

**Wiener Fabrikat**

billigst bei (887) 104-10

**Alois Persché**  
Domplatz 22.Generaldepôt: A. Motsch & Co., Wien X.  
Hauptdepôt: A. Krisper, Vaso Petričić,  
Laibach.

# Für die Osterfeiertage

offeriere, wie bekannt, **wahrhaft echte**  
**Prager und Grazer Schinken**

in großer Auswahl und in allen Gewichten sowie auch

vorzügliche Zungen (geräuchert und gepökelt)

**Krainerwürste, Aspic und Flaschenbier.**

Um geneigten Zuspruch bittet

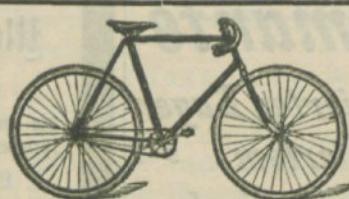
achtungsvollst

(1269) 3-2

**Marie Awanzo, Wolfsgasse 1.****Triest.****Junger Mann**

aus besserem Hause, welcher wenigstens vier Classen einer Mittelschule absolviert hat und der deutschen und slovenischen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist, findet in einem grösseren Colonialwarenhause als Praktikant mit kleinem Anfangsgehalt prompte Anstellung. (1308) 2-1

Offerten unter „Brieffach Nr. 353“, Hauptpostamt Triest.

**Johann Jax**

Laibach, Wienerstrasse Nr. 17

empfiehlt zu äußerst mäßigen Preisen

**Dürkopps „Diana“** (1142) 20-2 und**Schladitz-Fahrräder**

welche sich durch **Prima-Material** und **vollendetste Construction**, hochelegante Ausstattung und spielend leichten Lauf besonders auszeichnen.

-- -- Kataloge auf Verlangen gratis und franco. -- --

**Offertausschreibung.****Die Bauarbeiten sammt Materiallieferungen**

für die Erbauung einer neuen hölzernen Brücke mit gemauerten Widerlagern und Betonpfählen mit aufgesetzten Jochen über den Laibachfluss bei Kaltenbrunn im Gesamtbetrag von 21.600 K gelangen hiemit zur Ausschreibung.

Wegen Uebernahme dieses Brückenbaues wird die Offertverhandlung

auf den 17. April 1900 um halb 5 Uhr nachmittags

festgesetzt, und es sind bis zu diesem Zeitpunkte die ordnungsmäßig verfassten, auf die Bausumme von 21.600 K lautenden, mit dem fünfprozentigen Vadium von rund 1080 K belegten und mit einer Krone-Stempelmarke versehenen Offerten bei dem Bezirksstraßen-Ausschusse Umgebung Laibach, und zwar zu Handen des Bezirksstraßen-Obmannes Herrn Lorenz Kavčič in Zwischenwässern einzubringen.

Das Vadium, welches nach erfolgter Genehmigung des Anbotes auf zehn Prozent der Erstehungssumme zu ergänzen ist, kann entweder in barem Gelde oder in Staatspapieren nach dem börsenmäßigen Course oder auch in Sparcaschbücheln erlegt werden.

Die einschlägigen Pläne, der Kostenvoranschlag mit den Einheitspreisen, die allgemeinen und speziellen Baubedingnisse können vom 5. April 1900 an täglich von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 3 bis 6 Uhr nachmittags beim Bezirksstraßen-Obmann in Zwischenwässern eingesehen werden.

Das in dem Offerte angesetzte Anbot ist in Procenten auszudrücken und mit Ziffern und Buchstaben zu schreiben. In dem Offerte ist ausdrücklich anzugeben, dass der Offerent alle Baubehelfe eingesehen habe, dass er die Art der Bauführung vollständig kenne und sich den Baubedingnissen ohne Vorbehalt unterwerfe.

Die Entscheidung und Auswahl unter den eingelangten Offerten behält sich der Bezirksstraßen-Ausschuss unbedingt vor.

Das Offert bleibt jedoch für den Unternehmer vom Zeitpunkte der Ueberreichung an verbindlich.

**Vom Bezirksstraßen-Ausschusse Umgebung Laibach.**

(1257) 3-3

Der Bezirksstraßen-Obmann: Lorenz Kavčič

(1279)

C. 93/00

1.

**Oklic.**

Zoper Matijo Radman iz Rosalnic st. 27, odnosno njegove neznane dedice in pravne naslednike, kojih bivališče je neznamo, se je podala pri c. kr. okrajni sodniji v Metliku po Janezu Težak iz Rosalnic, zastopanem po pooblaščencu Janezu Bajuk iz Metlike, tožba zaradi priznanja lastnine

v vrednosti 440 K. Na podstavi tožbe se določi narok za ustno razpravo na dan 13. aprila 1900, dopoldne ob 9. uri.

V obrambo pravic toženih se postavlja za skrbnika gospod Martin Pečarič v Drasičah st. 27. Ta skrbnik bo zastopal tožene v oznamenjeni pravni stvari na njih nevarnost in stroške, dokler se ali ne oglasijo pri sodniji ali ne imenujejo pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnija v Metliku, dne 4. aprila 1900.

Junger

(1318) 3-1

**Spezereiwaren-Commis**

mit guten Zeugnissen und schöner Schrift wird aufgenommen bei

**F. C. Schwab, Pettau.**

Echten, sehr guten steirischen, zw. jährigen (1258) 3-3

**Apfelwein**

a Liter 10 h versendet Franz Rosenkranz, Graz. Fässer zum Füllen erwünscht

Soeben erschien: (1311) 3-1

**Paris!**

Von Dr. Kaethe Schirmacher.

Illustrirt von Arnould Moreaux und F. Marks.

Preis K 4-20.

Vorrätig in der Buchhandlung

Ig. v. Kleinmayr &amp; Fed. Bamberg

Laibach, Congressplatz 2.

**Anton Schuster**

Laibach, Spitalgasse,

Lieferant

der Bediensteten

der k. k. priv. Südbahn

empfiehlt zu den billigsten

**Einkaufs-Preisen**

grösste Auswahl

modernster Damen-

Mädchen-Jacquets,

Krägen, Regenmäntel

reizende Blousen,

Knaben-Anzüge

bestens façonnéiert,

Herrenhemden,

Krägen, (919) 7-2

Manschetten,

Cravatten und Miede

bestes Wiener Fabrikat,

etc. Hochachtungsvoll Obiger

Firm. 29

Gen. I. 40/6

(1281)

Oklic.

Podpisana sodnja kot trgovska

sodnja naznanja, da se je v

družnem registru izvrsil pri vpisu

Prvo občno konsumno dru

štvo v Radečah, registrovano

zadruga z omejenim pot

štrom

izbris izstopivih članov načelni

Jakob Rižner, Peter Koprivec in Jane

Kozorog, ter vpis novoizvoljenih član

načelstva: Jakob Zust, kapelan v Radečah, Jožef Novak, posestnik v Radečah, merinem, in Jožef Povše, posestnik v Sibnega.

C. kr. okrožna sodnija v Radečah, vrem, odd. III, dne 31. marca 1900.